



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 185 „Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz“ ist Teil des Elbsandsteingebirges und erstreckt sich von Naundorf im Nordwesten bis zur deutsch-tschechischen Grenze im Südosten. Das insgesamt 471 ha große Gebiet gliedert sich in fünf räumlich getrennte Teilgebiete, die von folgenden Sandsteintafelbergen bzw. -felsgebieten gebildet werden:

Teilgebiet 1: Großer und Kleiner Bärenstein (64,5 ha)

Teilgebiet 2: Quirl (34,5 ha)

Teilgebiet 3: Pfaffenstein (40 ha)

Teilgebiet 4: Gohrisch, Papstein, Kleinhennersdorfer Stein (120,5 ha),

Teilgebiet 5: Großer und Kleiner Zschirnstein (211,6 ha).

Naturräumlich ist das Untersuchungsgebiet der Sächsischen Schweiz zuzuordnen, wobei die nördlichen Teilbereiche von der Zentralen Sächsischen Schweiz und die Zschirnsteine von der Südlichen Sächsischen Schweiz eingenommen werden. Aufgrund der charakteristischen Eigenart der Sächsischen Schweiz sind in diesem Mittelgebirgsraum weniger die absoluten Höhenlagen kennzeichnend, als vielmehr die tiefe Zerschneidung der Landschaft durch die erosive Wirkung der Elbe mit ihren Nebenflüssen sowie die vielgestaltigen Sandsteintafelberge. Daraus ergibt sich im Gesamtbild ein Nebeneinander von steil aufstrebenden Felsformationen auf flacher, nahezu horizontaler Ebene. Die Sandsteintafelberge/-felsgebiete erreichen Höhen von 330 bis 530 m über NN und überragen somit die Ebene um 100 bis 200 m. Geologisch entstanden die Sandsteinformationen durch Ablagerung von Sedimenten im Kreidemeer. Dabei wurden kalkig-tonige Mergel und quarzreiche Sandsteine wechselseitig geschüttet und nachfolgend verfestigt. Infolge der unterschiedlichen Widerständigkeit formten Verwitterung und Abtragung das heutige Landschaftsbild. Hinsichtlich der Bodenverhältnisse überwiegen in den Berg- und Felsgebieten Braunerde, Podsol und Rohböden. In der Ebene sind vor allem Braunerde-Podsol, Parabraunerde und Pseudogley verbreitet.

Der überwiegende Teil des SCI wird durch unterschiedlichste Waldbiotope geprägt. In den einzelnen Teilgebieten kann dabei der reine Nadelwaldanteil fast 42 % erreichen. Bei den Waldflächen handelt es sich um Landswald (77,3 %), Privatwald (19,8 %) und Wald der BVVG (1,8 %). Etwa 10 % der Gesamtfläche werden durch anstehenden Felsen bzw. Wirtschaftsgrünland (1,6 %) eingenommen.

Die fünf Teilgebiete des SCI liegen vollständig im LSG „Sächsische Schweiz“, wobei das Teilgebiet 3 (Pfaffenstein) ein Naturschutzgebiet (NSG) darstellt. Innerhalb des SCI befinden sich 5 Flächennaturdenkmale (FND) sowie zahlreiche nach § 26 SächsNatSchG geschützte Biotope.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2004 wurden zehn Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 107,7 ha (ca. 22,8 % der Gebietsfläche) kartiert (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 185

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
4030	Trockene Heiden	2	< 0,1	< 0,1 %
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	1	0,4	< 0,1 %
7140	Übergangs- und Schwingrasenmoore	2	0,2	< 0,1 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	35	78,0	16,7 %
8230	Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	1	< 0,1	< 0,1 %
8310	Höhlen	3	< 0,1	< 0,1 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	13	25,0	5,3 %
9130	Waldmeister-Buchenwälder	3	3,8	0,8 %
gesamt:		60	107,7	22,8 %

* prioritärer Lebensraumtyp

Auf den Plateaus von Kleinem Bärenstein und Gohrisch konnte je eine LRT-Fläche Trockene Heiden (4030) ausgewiesen werden. Diese Bestände sind sehr kleinflächig und die Vegetation, die vom Heidekraut (*Calluna vulgaris*) dominiert wird, ist artenarm.

Im Bereich der Hahnwiese am Großen Zschirnstein konnte der prioritäre LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230) mit einer Größe von ca. 0,4 ha kartiert werden. Trotz fehlender Nutzung, die charakteristische Arten fördern könnte, weist diese Fläche zahlreiche lebensraumtypische Pflanzenarten auf.

Im SCI konnten zwei Flächen dem LRT Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140) zugeordnet werden. Im nordöstlichen Bereich der Hahnwiese am Großen Zschirnstein wurde ein von einem kleinen Bach durchströmtes Zwischenmoor mit kennzeichnenden Arten wie Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) und verschiedenen Torfmoosarten erfasst. Die Flächengröße beträgt ca. 0,1 ha und nimmt den südlichen Bereich des „Schinksmoors“ ein. Die zweite Fläche, die „Schwarze Pfütze“ genannt wird, befindet sich auf dem Plateau des Kleinhennersdorfer Steins in einem abflusslosen Sandsteinkessel. Genetisch handelt es sich um ein niederschlagsabhängiges Kesselmoor mit Oberflächenabfluss.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Der LRT Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) konnte in jedem Teilgebiet des SCI nachgewiesen werden. Diesem LRT wurden die Sandsteinmassivwände sowie Teile der Plateaus der Tafelberge zugeordnet. Aufgrund der extremen Nährstoffarmut der Sandsteinfelsen sind große Flächenanteile vegetationslos oder tragen eine nicht klassifizierbare Vegetation. Während Unterschiede aufgrund der Exposition in den seltensten Fällen signifikant sind, sind im Arteninventar deutliche Unterschiede zwischen feuchterem Felsfuß und trockenem, exponiertem Felsriff zu erkennen. Mit zunehmender Höhe sind die Felsbänder nur noch spärlich bewachsen. Als Besonderheit ist das Vorkommen von Braunstieligem Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*) und der kalkliebenden Moose *Distichium capillaceum* und *Bryoerythrophyllum recurvirostre* zu nennen, die nur im Gebiet des Großen Bärensteins zu finden sind. Die Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation sind mit einer Gesamtfläche von 78,0 ha der dominierende Lebensraumtyp des SCI.

Der Lebensraumtyp Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation (8230) konnte nur mit einer äußerst kleinen Fläche in Mulden auf einem Sandsteinplateau südlich des Kleinen Bärensteins nachgewiesen werden. Der Bestand ist sehr artenarm, beinhaltet aber charakteristische Arten der schiller- und silbergrasreichen Pionierfluren.

Im SCI wurden drei Flächen des LRT (nicht touristisch erschlossene) Höhlen (8310) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um folgende Höhlen: Diebskeller (Nordseite Quirl), Etagenhöhle (Nordwestseite Pfaffenstein) und Bellohöhle (Westseite Pfaffenstein). Der Diebskeller ist mit einer Größe von ca. 220 m² die größte Schichtfugenhöhle des Elbsandsteingebirges und ein bedeutendes geologisches Objekt. Etagen- und Bellohöhle sind Einsturzhöhlen mit Größen von 100 m² bzw. 180 m². Fledermausvorkommen sind nur aus der Bellohöhle bekannt.

Der LRT Hainsimsen-Buchenwälder (9110) kommt auf einer Fläche von insgesamt 25,0 ha vor und erreicht einen Flächenanteil von 5,3 % des Gesamtgebiets. Es ließen sich 13 verschiedene Teilflächen abgrenzen. Neben der dominierenden Rotbuche kommen verschiedene Nebenbaumarten wie Berg-Ahorn, Stiel- und Trauben-Eiche, Kiefer und Fichte vor, wobei letztere die Hauptanteile einnehmen. Die Bodenvegetation ist artenarm und zeichnet sich durch das flächige Vorhandensein lebensraumtypischer azidophiler Arten aus. Werden die Standorte im Bereich der Oberhänge und Felsriffe extrem mager, geht der Hainsimsen-Buchenwald in den Kiefern-Eichenwald bzw. Beerstrauch-Kiefernwald über.

Der LRT Waldmeister-Buchenwälder (9130) wurde auf 3,8 ha im Teilgebiet Zschirnsteine mit drei Vorkommen kartiert. Bei den Teilflächen handelt es sich überwiegend um einschichtige mit starkem Baumholz bestockte Bereiche. Während der Biotopbaum- und Totholzanteil oft sehr gering ist, konnte auf allen Flächen Buchenanwuchs bzw. Verjüngungstendenzen nachgewiesen werden. Jedoch ist teilweise starker Wildverbiss am Anwuchs zu erkennen. Das Vorkommen des Purpur-Hasenlattichs (*Prenanthes purpurea*) in allen Teilflächen betont den subkontinentalen Charakter der buchenbestimmten Waldvegetation.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Von den 60 Einzelflächen befinden sich bereits 55 in einem sehr guten bzw. guten Erhaltungszustand (A bzw. B). Lediglich fünf Einzelflächen mussten mit einem ungünstigen Erhaltungszustand (C) bewertet werden (vgl. Tabelle 2). Ausschlaggebend für die ungünstige Bewertung sind insbesondere Defizite im Arteninventar aber auch anhaltende Beeinträchtigungen.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 185

Lebensraumtyp (LRT)	Erhaltungszustand					
	A		B		C	
	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
4030 Trockene europäische Heiden	-	-	2	< 0,1	-	-
6230* Artenreiche Borstgrasrasen	-	-	1	0,4	-	-
7140 Übergangs- und Schwingrasenmoore	-	-	2	0,2	-	-
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation	-	-	32	74,8	3	3,2
8230 Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation	-	-	1	< 0,1	-	-
8310 Höhlen	-	-	2	< 0,1	1	< 0,1
9110 Hainsimsen-Buchenhäuser	2	3,5	10	20,2	1	1,3
9130 Waldmeister-Buchenhäuser	-	-	3	3,8	-	-

* prioritärer Lebensraumtyp

Der Wert der Felslebensräume des SCI ist insofern von herausragender Bedeutung, als dass die Tafelberge innerhalb der Felslandschaften Deutschlands eine Einmaligkeit darstellen und selbst innerhalb Europas nur noch in den polnischen Heuscheuerbergen (Gebirge in Nähe des Riesengebirges) vorkommen. Die Verbreitung des LRT 8220 erstreckt sich in unterschiedlicher Ausdehnung auf alle benachbarten Mittelgebirgsräume. Bei einem Vergleich wird die gebietsübergreifende Bedeutung dieses LRT sichtbar, da im Elbsandsteingebirge, zu dem das SCI gehört, mit Abstand die größten Flächen der Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation zu finden sind. Ein ähnlicher Flächenanteil ist nur noch im bedeutend kleineren, ebenfalls zur sächsisch-böhmischen Sandsteinregion gehörenden, Naturraum des Zittauer Gebirges zu finden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Unter den Wald-LRT kommen besonders die Hainsimsen-Buchenwälder in bedeutender Flächengröße vor, die auf einigen nährstoffreicheren Standorten an den Zschirnsteinen in Waldmeister-Buchenwälder übergehen. Eine gebietsübergreifende Bedeutung der Bestände des SCI ist auf regionaler Ebene im Zusammenhang mit dem benachbarten SCI des „Nationalparks Sächsische Schweiz“ zu finden. Überregional ist die Bedeutung aufgrund der Flächengröße eher gering einzuschätzen.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI konnten drei Arten gemäß Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden (vgl. Tabelle 3). Hierbei handelt es sich um den Luchs sowie um zwei Fledermausarten (Kleine Hufeisennase und Großes Mausohr).

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 185

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	wissenschaftlicher Name			
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	1	< 0,1	< 0,1 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	< 0,1	< 0,1 %
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	2	246,0	52,2 %

Die Vorkommen der Kleinen Hufeisennase in Sachsen beschränken sich auf das wärmebegünstigte Dresdner Elbtal mit seinen Seitentälern einschließlich der Sächsischen Schweiz sowie auf das untere Osterzgebirge und den Südteil der östlichen Oberlausitz. Die Auswertung vorhandener Unterlagen für das SCI ergab, dass ein aktuelles Vorkommen der Kleinen Hufeisennase besteht. Es handelt sich dabei um ein Winterquartier, das sich im Teilgebiet „Kleinhennersdorfer Stein, Papststein und Gohrisch“ befindet.

Die Verteilung der Quartiere des Großen Mausohrs lässt den Rückschluss zu, dass diese Art in Sachsen weit verbreitet ist. Sie ist ihren Wochenstubenquartieren relativ treu. Zwar sind Quartierwechsel belegt, meist jedoch nur im Umkreis von 5 km. Winterquartiere befinden sich im mittleren Sachsen und im Erzgebirge aufgrund der zahlreichen Bergbaustollen und Höhlensysteme. Die Auswertung vorhandener Unterlagen ergab ein aktuell bekanntes Vorkommen des Großen Mausohres im Teilgebiet „Kleinhennersdorfer Stein, Papststein und Gohrisch“. Bei der Winterquartierkontrolle konnte in den letzten Jahren ein Tier gefunden werden. Sommerquartiere sind in benachbarten Gebieten bekannt.

Noch im 17. und 18. Jh. war der Luchs in Europa eine weit verbreitete Art, bis er im 19. Jh. durch Jagd ausgerottet wurde. Im Böhmerwald kommt der Luchs seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wieder durch natürliche Zuwanderung vor. Auch in Sachsen wurden



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

vor allem in der Sächsischen Schweiz, im Vogtland sowie im Osterzgebirge und dem Westlausitzer Bergland schon mehrfach Spuren gesichtet. Die Tiere kamen wahrscheinlich über Westkarpaten, Altvater-, Riesen- und Isergebirge sowie den Böhmer- und den Bayerischen Wald nach Sachsen. In der linkselbischen Sächsischen Schweiz gelangen 1976 wieder erste Sichtbeobachtungen vom Luchs, denen in den folgenden Jahren weitere folgten. Im SCI „Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz“ sind seit Anfang der 1990er Jahre zwei Beobachtungen vom Luchs bekannt geworden.

Der Erhaltungszustand der Habitatflächen ist insgesamt mittel bis schlecht (C) bewertet worden (vgl. Tabelle 4). Diese Gesamtbewertung ist vor allem auf den ungünstigen Zustand der Populationen und Habitate der betroffenen Arten zurückzuführen.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 185

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Kleine Hufeisennase	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	-	-	-	-	1	< 0,1
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	-	-	1	< 0,1
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	-	-	-	-	2	246,0

Allein die Habitatansprüche von Kleiner Hufeisennase und Großem Mausohr zeigen, dass sie Gebiete mit tiefen Taleinkerbungen sowie einem hohen Grenzlinienanteil mit vielen Saumstrukturen als Jagdgebiete und Leitstrukturen bevorzugen. Die tiefen Taleinkerbungen von Elbe, Biela oder auch Cunnersdorfer Bach im unmittelbaren Umfeld des SCI weisen solche Habitatstrukturen auf. Darüber hinaus sind die Felskanten und die großen unzerschnittenen Waldgebiete bevorzugte Jagdreviere der Fledermäuse. Hier bieten sich somit Standortstrukturen, die eine weitverzweigte Kohärenz zwischen den benachbarten SCI „Bielatal“ und „Nationalpark Sächsische Schweiz“ ermöglichen.

Für das SCI „Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz“ und umgebende SCI können für den Luchs keine Kohärenzfunktionen formuliert werden. Wie die meisten Katzen ist der Luchs ein Einzelgänger. Die Größe seines Reviers hängt weitgehend davon ab, wie viel Nahrung es ihm bietet. Das Revier eines Kuders (Männchen) kann dabei etwa 200-400 km², das des Weibchens etwa 50-150 km² groß sein und übersteigt bei weitem die Größe des betroffenen und der benachbarten SCI. Der Aufbau einer stabilen Population ist somit nicht zu erwarten, jedoch stellen die Wälder der Sächsischen Schweiz, und damit auch des SCI „Tafelberge und Felsreviere der linkselbischen Sächsischen Schweiz“ ein erhebliches Potenzial für den Luchs dar.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Zur langfristigen Sicherung des SCI mit seinen Lebensräumen bestehen im Gebiet bereits mehrere Möglichkeiten. So befindet sich das gesamte Gebiet im LSG „Sächsische Schweiz“. Sowohl der Schutzzweck des LSG als auch die spezifischen Verbote im Gebiet tragen zum langfristigen Gebietsschutz und zur Sicherung günstiger Bedingungen für die Lebensräume bei.

Das Teilgebiet Pfaffenstein steht seit 1997 als NSG unter Schutz. Auch hier tragen der Schutzzweck und die in der Verordnung formulierten Ziele und zulässigen Handlungen zur Sicherung der vorhandenen Lebensräume bei.

Im Bereich des FND Kleinhennersdorfer Stein sind jedoch kurzfristig die Schutzziele des FND wieder stärker zu betrachten. Dazu gehört, dass sich die Begehung auf wenige ausgeschilderte Wege beschränkt. Die touristische Nutzung der Höhlen, auch in den anderen FND des SCI, ist zu unterbinden.

Für die Wald-LRT sollten sowohl im Staats- als auch im Privatwald folgende Waldbau-grundsätze des Freistaates Sachsen beachtet werden:

- Kleinflächige Schirmschläge und femelartige Verjüngungen sind vorzunehmen,
- Mischbaumarten der natürlichen Waldgesellschaft sollen durch frühzeitige Auswahl und Begünstigung entsprechend den angestrebten Mischungsanteilen erhalten und gefördert werden,
- Die natürliche Verjüngung soll einen hohen Anteil an der Waldverjüngung einnehmen, gegebenenfalls ist bei Pflanzungen autochthones Saat- und Pflanzgut einzusetzen,
- Forstbetriebsmaßnahmen sind mit bestands- und bodenschonenden Verfahren und Maschinen durchzuführen. Die Befahrung darf nur auf Forstwegen und Rückegassen erfolgen,
- Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist nur dann anzuwenden, wenn dadurch Bestands bedrohende Schäden verhindert werden können und andere Bekämpfungsmethoden keine Wirkungen erwarten lassen.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die verschiedenen Offenland-LRT dienen der langfristigen Sicherung der lebensraumtypischen Ausprägung und des charakteristischen Arteninventars.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Für die Entwicklung und Verbesserung des LRT Trockene Heiden (4030) sollte die derzeitige Zerschneidung durch Pfade reduziert und in den sensiblen Beständen die touristischen Frequentierungen unterbunden werden.

Aufgrund der Nutzungsaufgabe und der ersten Anzeichen der Verbuschung muss der LRT Artenreiche Borstgrasrasen (6230*) wieder extensiv durch Mahd genutzt werden. Dabei ist abzuwägen, ob Nachbeweidung mit Ziegen oder Schafen durchzuführen ist. Es ist sicher zu stellen, dass auf dieser Fläche keine Aufforstungsmaßnahmen stattfinden.

Für die beiden Teilflächen des LRT Übergangs- und Schwingrasenmoore (7140) sind gegenwärtig keine Erhaltungsmaßnahmen notwendig. Lediglich bei zu starken Beeinträchtigung durch Gehölzaufwuchs sollten Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Für den überwiegenden Teil der Silikatfelsen-LRT (8220 und 8230) sind keine Maßnahmen zur Erhaltung vorgesehen, da bedingt durch die extrem geringe Dynamik dieser Lebensräume, kaum Einfluss genommen werden kann. So ist lediglich auf den ungünstig bewerteten Teilflächen die Beseitigung der Weymouths-Kiefern von den Felsbändern dringend notwendig.

Hinsichtlich der drei kartierten Höhlen ist es notwendig, vorhandene Abfälle zu beseitigen. Des Weiteren muss darauf geachtet werden, dass die touristische Nutzungsfrequenz dieser Höhlen nicht erhöht wird.

Für einen günstigen Erhaltungszustand der Wald-Lebensraumtypen ist der Anteil von Totholz und Biotopbäumen zu erhalten bzw. zu erhöhen. Bei den jüngeren Beständen kann besonders die naturnahe Bewirtschaftung der Buchenwälder zur Entwicklung eines entsprechenden Totholz- und Biotopbaumanteiles beitragen. Für die Mehrzahl der Teilflächen ist es notwendig, mehrschichtige Baumbestände mit verschiedenen Waldentwicklungsphasen aufzubauen, indem die Erntenutzzeiträume entsprechend ausgedehnt werden und die Naturverjüngung gefördert wird. In den Waldmeister-Buchenwäldern mit ungünstigem Arteninventar muss der Anteil lebensraumtypischer Hauptbaumarten gefördert werden. Beeinträchtigungen durch Verbiss-, Schäl- bzw. Fegeschäden des Schalenwilds sind zu minimieren.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Bezug auf Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie sind nicht vorgesehen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 185

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Extensive und bodenschonende Biotoppflege	0,4	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Artenreiche Borstgrasrasen (6230*)
Vollständige Beseitigung der Gehölze	3,2	Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
Einstellung / Einschränkung anderer Sport- und Freizeitaktivitäten	< 0,1	Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes	Höhlen (8310)
Beseitigung von Müll (organische Abfälle, Schutt, Geräte u.a.)	< 0,1	Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes	Höhlen (8310)
Fläche nicht bewirtschaften	1,0	Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (Totholz fördern, lebensraumtypischen Baumarten und Biotopbäumen bewahren, gesellschaftsfremde Baumarten entfernen, Naturverjüngung zulassen)	17,2	Sicherung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Waldmeister-Buchenwälder (9130)

* prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Bei der Abstimmung mit den Eigentümern bzw. Nutzern ergaben sich keine Probleme. Die Maßnahmen zur Sicherung der Schutzgüter im SCI erfolgen für den Landeswald im Rahmen der geltenden Regelungen durch freiwillige Selbstbindung. Für die in Privateigentum befindlichen Lebensraumtypen erscheint eine Sicherung über vertragliche Vereinbarungen möglich.

Die vorhandenen Konflikte entspringen z. T. den unterschiedlichen Zielvorstellungen von Naturschutz und touristischer Nutzung, die von behördlicher Seite zu lösen sind. Dies betrifft hauptsächlich die Defizite, die für die LRT durch Wanderer, Kletterer sowie Höhlen- und Boofennutzer entstehen. Stärkere Selbstkontrollen, Aufklärung, Öffentlichkeitsarbeit und Kontrollen durch Ranger können diese Probleme eindämmen. Andere Konflikte können weitgehend gelöst werden.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 185 wurde im Original von dem Büro geobild Stolpen (Dresdner Straße 20, 01833 Stolpen) erstellt und kann bei Interesse beim Nationalpark- und Forstamt Sächsische Schweiz, oder dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten